

Br. Tilbert Moser

Kapuzinerkloster, Konstanzerstr. 45 – Pforte 071 911 15 22

9500 Wil – tel 071 913 37 23 – tilbertkap@gmx.net – www.tilbert.ch

Freundesbrief aus dem Vorhimmel – Juli 2019

Liebe Freunde und Bekannte

Ein früherer Rundbrief war betitelt mit „**Gefangenschaftsbrief**“, anspielend an die Gefangenschaftsbriefe des Paulus, die er als Gefangener aus einem Gefängnis schrieb.

Bei mir ging es „ins sanfte Gefängnis“ so: Am 3. Januar stolperte ich aus Unvorsichtigkeit über eine Schwelle und brach das Bein. Das brachte eine radikale Wende in mein Leben. Die Ambulanz brachte mich ins Spital, wo ich operiert wurde. Nach drei Wochen wurde ich direkt in die Pflegeabteilung des Klosters Schwyz geführt, wo ich bei lieben Mitbrüdern und Pflegerinnen liebevoll umsorgt wurde. Und nun bin ich seit dem 1. Juli im Kloster Wil, das für Pflegebedürftige gut eingerichtet ist. Da bin ich wie im Vorhimmel. Was ist das? Verzeiht mir, wenn ich Euch im missionarischen Drang darüber zuerst eine Katechese erteile. Aber ihr könnt es auch überschlagen

Vorhimmel, der Warteraum zum Himmel, gehört zum christlichen Glauben. Was gemeint ist, sei mit dem Adventslied erläutert:

Tauet Himmel den Gerechten! Wolken, regnet ihn herab!
Rief das Volk in bangen Nächten, dem Gott die Verheißung gab,
einst den Mittler selbst zu sehen und im Himmel einzugehen.
Denn verschlossen war das Tor, bis der Heiland trat hervor.

Durch den Sündenfall der Stammeltern Adam und Eva verlor die Menschheit die familiäre Kindesbeziehung zu Gott, die sich im Himmel vollendet, wo wir ihn von Angesicht zu Angesicht sehen. In der Theologensprache haben wir die „heiligmachende Gnade“ verloren. Doch Gott wollte unser Verderben nicht, so sandte er seinen Sohn als Mittler, der unsere Sünde auf sich nahm und durch seinen Sühnetod und seine Auferstehung das Tor des Himmels wieder öffnete. So blieben die Menschen „bis der Heiland trat hervor“ im „Vorhimmel“. Im Credo bekennen wir: „hinabgestiegen in das Reich des Todes“. Die ostkirchlichen Ikonen stellen dar, wie Jesus die Hände der Stammeltern packt und sie (und damit alle anderen) aus dem Grab herauszieht und ihnen predigt: jetzt ist euch der Himmel offen! Dies beschreibt 1 Petr 3,19f: „*Er ist (nach seinem Tod) zu den Geistern gegangen, die im Gefängnis waren, und hat ihnen gepredigt (dass ihnen nun der Himmel offen ist). Diese waren einst ungehorsam in den Tagen Noachs...*“

Unter Vorhimmel versteht man auch das **Fegfeuer**, die Reinigungsphase, wo jene, die auf Erden Puschwerk geliefert haben „wie durch Feuer“ geläutert werden (1 Kor 3,13-15).

Über anderes, was die Theologen mit dem Vorhimmel (oder Vorhölle) verstanden, will ich Euch verschonen, z.B. dass die ungetauften Kinder mit einem „Limbus puerorum“ Vorlieb nehmen müssen, was man nicht mehr glaubt. - Doch zurecht können alle, die sich nicht ausdrücklich (durch Todsünde) vom Heil ausschliessen, ihren Erdenzustand als Warteraum zum Himmel und Bewährungsphase verstehen, also als Vorhimmel.

Wil als mein Vorhimmel. Nach dieser Katechese versteht Ihr, wie ich meine Versetzung nach Wil als Vorhimmel verstehe. Im Grund wünsche ich Euch allen, Euer Leben auf Erden als Vorhimmel zu verstehen. Wir sind ja nur „Pilger und Fremdlinge“ auf dieser Erde (1 Petr 2,11). Ein Pilger hat immer das Pilgerziel vor Augen, auch wenn er sich über den Weg freuen soll. Das hält ihn bei guter Stimmung, auch wenn die momentanen Beschwerden drückend sind. Ich kann nur noch mit kleinen Schritten gehen. Jeder Tritt beisst. Aber mit jedem Tritt komme ich dem Himmelstor näher, wo mich Jesus umarmend empfängt

Der Umzug von Olten war schwierig, da ich seit 1991 als Sammler viele Bücher und Dokumente gesammelt habe. Viele Bananenschachteln von Büchern konnte ich in ein Antiquariat abgeben, viel Papier wanderte in den Abfall. Aber mein Beichtvater, Br. Artur, hat mir immer wieder eingeprägt: **„Loslassen!“** Auch er wurde krankheitshaber mit mir ins Pflegekloster Schwyz versetzt, wo er das Loslassen vorbildlich geübt hat. Als er nicht mehr zum Essen kam, habe ich ihn sterbenskrank in seinem Zimmer besucht. Da haben wir uns gegenseitig gesegnet für den letzten Weg. Am nächsten Morgen tat er seinen letzten Atemzug. Ich durfte bei seiner Beerdigung in Olten mitfeiern.

In diesem Kloster sind mehrere Mitbrüder, die jünger und gesünder waren als ich, „in die ewige Ruhe heimgegangen“, auch meine Kursgenossen Kajetan, Agnell und Fortunat. Sie helfen mir jetzt, den letzten Wettlauf zu bestehen (siehe Hebr 12,1ff).

Hier werde ich wunderbar umsorgt von den Brüdern und Pflegerinnen. Sie helfen mir beim Einräumen, das noch Wochen dauert. Wir sind eingebettet in eine intensive geistliche Tagesordnung, mit Frühlob, Eucharistie, Mittagsgebet, Abendlob (Vesper) und Komplet (Nachtgebet). In der Meditationszeit vor dem Abendessen gehe ich, wenns nicht regnet, in den wunderbar gepflegten Garten, betrachte die Insekten an den Blumen und staune über Gottes Phantasie und kann ihn nicht genug loben. Mein Beten besteht aus spontan einfallenden Liedern und „unaussprechlichen Seufzern, wie der Geist sie eingibt“ (Röm 8,26f). Da darf ich schöpfen aus den Schätzen unseres Glaubens aus der Bibel und der Liturgie, die sich in meinem Gedächtnis gesammelt haben. Das rate ich Euch allen: Euch Bibelworte und Lieder einprägen, damit Ihr daraus im Alter schöpfen könnt.

Daneben arbeite ich eifrig am Laptop, mit dem ich mit dem weltweiten Informationsnetz verbunden bin. Da schreibe ich begeistert eine Erklärung zu einer Bildtafel, die ich vor über dreissig Jahren zum Überblick über die biblische Heilsgeschichte entworfen habe. Sie zeigt einen Berg, der in sieben Wegwindungen vom Paradies zum himmlischen Jerusalem führt. Auf diesem Pilgerweg wandert die Menschheit **„über das Kreuz zur Hochzeit des Lammes“**. Mein Überblick zeigt, wie auch wir uns einreihen und andere mitziehen können auf dieser Pilgerfahrt. Jesus und Maria sind uns vorausgegangen. Wenn ich die Arbeit fertig habe, gebe ich sie auf www.tilbert.ch.

Euch allen wünsche ich viel Freude, Ermutigung und gute Kameradschaft auf dem Pilgerweg. In der Liebe Jesu verbunden grüsst und segnet Euch Euer Br. Tilbert

**Und wenn der Herr von hinnen mich gerufen,
wenn ich von seinem Glanz geblendet steh`,
anbetend niederfall` zu seinen Stufen,
den König dort in seiner Schöne seh`,
Dann jauchzt mein Herz dir großer Herrscher zu,
wie groß bist du, wie groß bist du!**